

Zürich, den 3. Dezember 2008

## **DER STADTRAT VON ZÜRICH**

**an den Gemeinderat**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 25. Juni 2008 reichte die EVP-Fraktion folgende Motion, GR Nr. 2008/294, ein:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Kredit schaffende Weisung für ein Impulsprogramm mit dem Ziel der Ansiedlung von bestehenden und neuen Unternehmen, welche im Bereich Umwelttechnologie tätig sind, zu erarbeiten. Er erstattet dem Gemeinderat regelmässig Bericht über den Erfolg des Programms.

### **Begründung**

Der Fall UBS hat wieder einmal die Abhängigkeit der Stadt Zürich vom guten Geschäftsgang der hiesigen Finanzdienstleistungsunternehmen aufgezeigt. Diese Abhängigkeit gilt es langfristig mit einer umsichtigen und voraussichtenden Diversifizierungs-Strategie abzubauen.

Der Bereich Umwelttechnologie besitzt ein grosses Wachstumspotenzial. Leider hat es die Schweiz, die hier vor zehn Jahren in einzelnen Branchen in Forschung und Entwicklung führend war, verpasst, ihre Führerschaft zu einer starken Marktstellung auszubauen. Der Zug ist jedoch noch nicht abgefahren. Allerdings sind für das Herstellen des Anschlusses intensive Bestrebungen notwendig. Für eine Clusterbildung in Zürich braucht es aus diesem Grund ein attraktives, innovatives Umfeld, das entsprechend zu fördern ist. Somit können neue Arbeitsplätze mit den entsprechenden Steuererträgen geschaffen werden.

### **Einleitende Bemerkungen**

Mit einer Motion wird der Stadtrat verpflichtet, einen Entwurf für den Erlass, die Änderung oder die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt (Art. 90 Geschäftsordnung des Gemeinderates [GeschO GR, AS 171.100]). Lehnt der Stadtrat die Entgegennahme der Motion ab oder beantragt er die Umwandlung in ein Postulat, hat er dies innert sechs Monaten nach Einreichung schriftlich zu begründen (Art. 91 Abs. 2 GeschO GR).

Der Stadtrat lehnt aus nachfolgenden Gründen die Motion ab und beantragt die Umwandlung in ein Postulat.

### **Begründung**

Es entspricht nicht der bisherigen Wirtschaftspolitik des Stadtrates, einzelne Branchen gezielt mit finanziellen Fördermassnahmen zu unterstützen.

Der Stadtrat ist jedoch mit der grundsätzlichen Stossrichtung der Motion hin zu einer weiteren Diversifizierung der Zürcher Wirtschaft einverstanden. Nicht erst seit der Krise an den internationalen Finanzmärkten ist es dem Stadtrat ein grosses Anliegen, in Zürich eine breit diversifizierte Wirtschaft zu etablieren. Im Februar 2007 publizierte der Stadtrat die Strategien 2025 für die Stadt Zürich. Darin skizziert der Stadtrat die künftige Entwicklung der Stadt

Zürich entlang der drei Fragestellungen «Wovon leben wir heute und morgen?», «Wie leben wir?» und «Wie organisieren wir uns?». Ebenfalls in den Strategien 2025 formuliert der Stadtrat die Vision von Zürich als nachhaltig ausgerichtete Metropole.

Zur ersten Fragestellung «Wovon leben wir heute und in Zukunft?» werden dazu sechs Handlungsfelder aufgeführt: Wissens- und Forschungsplatz, Finanzplatz, Kreativwirtschaft, Gesundheitswesen und Life Sciences, Industrie und zukunftsfähiges Gewerbe, Tourismus. Diese Handlungsfelder zeigen, wo der Stadtrat von Zürich die Schwerpunkte heute und in Zukunft legen möchte.

Das Anliegen der Motion, die Ansiedlung von bestehenden und neuen Unternehmen, welche im Bereich Umwelttechnologie tätig sind, zu fördern, fügt sich somit im Grundsatz sowohl in die Vision des Stadtrates wie auch in die Handlungsfelder (z. B. Industrie und zukunftsfähiges Gewerbe) der Strategien 2025 gut ein.

Trotzdem lehnt der Stadtrat die Annahme der Motion auch aus folgenden Überlegungen ab: Die Wirtschaftsförderung der Stadt Zürich hat zusammen mit der Standortförderung des Kantons Zürich im November 2008 eine Studie in Auftrag gegeben, die für den Bereich Clean Technologies (oder eben Umwelttechnologie) eine Standortbestimmung für den Wirtschaftsraum Zürich vornehmen soll.

Darin sollen die aktuellen Stärken und Schwächen des Standorts Zürich im Bereich Umwelttechnologie aufgezeigt werden. In die Betrachtung werden dazu die bereits vorhandenen Unternehmen wie auch die Forschungsinstitutionen und die auf diesen Bereich spezialisierten Finanzinstitute (z. B. Venture Capital-Firmen) mit aufgenommen. In einer Konkurrenzanalyse soll auch dargestellt werden, was in anderen Wirtschaftsregionen im In- und Ausland im Bereich Umwelttechnologie bereits getan wird.

Aus diesen Grundlagenarbeiten soll die Studie dann das Potenzial für den Bereich Umwelttechnologien am Standort Zürich aufzeigen und einen allfälligen Handlungsbedarf sowie Handlungsempfehlungen für den Wirtschaftsraum Zürich ableiten.

Die Resultate der Studie liegen im Frühling 2009 vor. Auf dieser Basis wird dann über das weitere Vorgehen in diesem Bereich entschieden. Es wird sich erst dann weisen, wie die Ausgangslage im Wirtschaftsraum Zürich sich darstellt und als wie gross das Potenzial für den Bereich Umwelttechnologie hier eingeschätzt wird. Zudem wird auch zu klären sein, mit welchen Massnahmen die öffentliche Hand Unternehmen aus dem Bereich Umwelttechnologie fördern könnte.

Aus den dargelegten Gründen beantragt der Stadtrat die Umwandlung der Motion in ein Postulat, das entgegenzunehmen er bereit wäre.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates

der Stadtpräsident

**Dr. Elmar Ledergerber**

der Stadtschreiber

**Dr. André Kuy**